

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Melz : Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 98
Telegraphenadresse: Moselsaar-Melz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Melz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Melz : Rue des Clercs, 1

Die Antwort Clemenceaus tut ihre Wirkung

Bei der Uebergabe der Antwort der Friedenskonferenz an Deutschland ist von den Alliierten deutlich ausgesprochen worden, dass es nunmehr Schluss sei mit allem Feilschen. Die Mantelnote, welche die ganz unwesentlichen Änderungen des ersten Friedensvertrags begleitete, war die Forderung der kategorischen Antwort: Ja oder Nein!

Dies ist in Deutschland verstanden worden. Allgemein bezeichnet die deutsche Presse den Brief Clemenceaus als das schärfste Ultimatum. Man hatte anscheinend erwartet, dass die im Innern heftig geführte Protestpropaganda gegen den Friedensvertrag in Paris Eindruck machen würde. «Unannehmbar! Unerhörte! Unmöglich! Wir unterzeichnen nicht!» waren die Schlagworte mit denen man operierte, und das Volk wurde in eben diesem Sinne durch die Presse bearbeitet. Auch die Minister taten ähnliche Äußerungen.

Doch diese versteckten Drohungen haben in Paris ihre Wirkung verfehlt. Es kam die Antwort, die kommen musste, damit die Welt endlich weiss, woran sie ist.

Die Politik des Hinziehens ist heute vollkommen verfehlt. Alle Völker wollen nach den vier vergangenen qualvollen Jahren ihre Ruhe haben und die Möglichkeit besitzen, endgültig an die Lösung der neuen sozialen Probleme heranzutreten. Es gibt noch so vieles zu tun bei allen Nationen, damit auch im eigenen Hause der Friede einklingt! Und diese Arbeit ist nicht möglich, solange noch aussen hin kein fester Vertrag den europäischen Frieden wiederhergestellt hat.

Die Antwort der Alliierten fusst unbedingt auf dieser Erkenntnis.

Die Deutschen müssen es «volens volens» einsehen lernen. Sie haben bisher, vom Willen durchdrungen, aus dem einstündigen Reichsgebäude soviel zu retten wie eben möglich, alle dem Besiegten noch verbliebenen Widerstandsmittel versucht, es hilft ihnen nichts mehr. Sie müssen dem Sieger parieren.

Deshalb rief Clemenceaus Brief im Deutschen Reich genau dieselbe Wirkung hervor, die seinerzeit General Hoffmann in Russland hervorrief, als er, da Trotzki in Brest-Litowsk nicht mehr mitmachen wollte, die sogenannte «Faustschlag-Unternehmung» gegen die Baltischen Lande unternahm.

Hoffmanns Faust tat das Ihre. Clemenceaus Brief wird es auch tun.

Wir haben gestern bereits die Nachricht gebracht, dass das Ministerium Scheidemann abgedankt hat. Es ist die erste Wirkung der energischen Worte der Alliierten.

Seitdem Brockdorff-Rantzau in Weimar angekommen ist, berät man Tag und Nacht, und die Debatte geht weniger um den Friedensvertrag selbst als um die Art und Weise, wie sich die Regierung, nach ihren Protesten und heftigen Angriffen gegen die Alliierten, aus der Klemme ziehen kann.

Die Regierung hat sich dem deutschen Volk gegenüber kompromittiert. Sie kann den Frieden nicht unterzeichnen, es sei denn, dass sie vor der ganzen Welt das Odium der Heuchelei auf sich laden will.

Sie musste gehen. Sie ist gegangen.

Die Zukunft des Saarbeckens

Von dem Augenblick ab, in dem die Deutschen den Friedensvertrag unterzeichnet haben, wird dieser den Beschlüssen der Alliierten bezüglich der zukünftigen Situation des Saarbeckens Gesetzeskraft verliehen. Darum ist es von Wichtigkeit, sich darüber Klarheit zu verschaffen, was aus diesem Lande in Zukunft wird, und welche Stellung die französische Regierung von jetzt ab den Bewohnern gegenüber einnehmen wird.

Der diesbezügliche Inhalt der Friedensbedingungen ist unabweislich. Schon jetzt werden uns die Erträge der Kohlenruben abgeliefert als Entschädigung für die mutwillig vernichteten nordfranzösischen Kohlenbergwerke. Es werden ferner durch die französische Regierung alle anderen Produkte der Industrie: Metalle, Zement, Ton, Glas usw. aufgekauft; sie dienen dem industriellen Aufschwung Frankreichs. Das Gebiet bleibt unter deutscher Verwaltung, zugleich aber unter französischer Militärkontrolle, der sich nach Unterzeichnung des Friedens eine Direktoralkommission anschliessen wird, die sich aus 4 Delegierten zusammensetzt: einem Franzosen, einem Belgier, einem Amerikaner und einem Engländer.

In 15 Jahren wird die Bevölkerung (Männer und Frauen) durch ein Plebiszit bestimmen, ob das Land französisch wird, deutsch bleibt oder ob ein neutraler Staat gebildet wird.

Augenblicklich sind die Saarbewohner zweifellos für eine Einverleibung in den französischen Staatsverband. Diese Tendenz entspricht auch ganz der historischen Vergangenheit des Landes; sie ist ferner die Folge der augenblicklichen Besetzung durch unsere Truppen, die sich die Sympathien und die Anerkennung der ganzen Bevölkerung erworben haben.

Der General, der mit der Verwaltung des Landes betraut ist, ist eine der sympathischsten Oefnungen des französischen Heeres und besitzt zugleich ein hervorragendes Verwaltungstalent.

Er und seine Mitarbeiter haben ein festes Ziel: dieses Land, welches die gute Haltung und Zuverlässigkeit der französischen Soldaten zur Geltung

Ein anderes Ministerium — man spricht von Erzberger, von Noske — wird ihre Stelle einnehmen. Es müssen Leute sein, die die Propaganda gegen den Vertrag nicht mitgemacht haben oder doch zum mindesten kaum hervorgetreten.

Die Stellung des neuen Ministeriums wird keine leichte sein. Es wird durch die Annahme des Friedensvertrags die Niederlage und Fesselung Deutschlands besiegeln. Und das Volk wird ihm auf die Dauer kaum sein Vertrauen schenken können. Immerhin glauben wir uns zu der Annahme berechtigt, dass mit dem Abgang Scheidemanns ein erster Schritt dem Frieden entgegen getan worden ist.

Die deutsche Presse registriert getreu den Werdegang der Evolution der Regierung und des Parlaments in Richtung auf die Antwort «Ja» auf Clemenceaus Brief.

Die unabhängigen Sozialisten waren von vornherein bei den Weimarer Verhandlungen für die Unterzeichnung. Die anderen Parteien führen anfangs in ihrem Protest fort. Doch die Reden der Abgeordneten aus den besetzten Gebieten und derjenigen, deren Wahlbezirke durch den Vormarsch der Alliierten zuerst betroffen worden wären, haben langsam den Umschwung hervorgerufen.

So konnte gestern die «Saarbrücker Zeitung» sich von ihrem Weimarer Vertreter folgende interessante Meldung drahten lassen:

«Das amtliche Kommuiqué, das am Schluss der nächtlichen Kabinettsitzung am Mittwoch ausgegeben worden ist, lautet, dass der Friedensvertrag auch nach den jetzt zustandekommenden Änderungen nach Ansicht der Reichsregierung unerfüllbar und unerträglich sei. Die Regierung spricht also nicht von einem Unannehmbar. Die augenblickliche Lage wird hiermit am deutlichsten gekennzeichnet. Alle massgebenden Stellen halten in der Tat die Vertragsbestimmungen für unerfüllbar. Aber sie werden sich schliesslich doch für die Unterzeichnung entscheiden. Es kann sogar gesagt werden, dass die Mehrheit für die Unterzeichnung ziemlich gross sein wird. Von einer bestimmten Seite war der Vorschlag einer bedingten Unterzeichnung gemacht worden. Deutschland sollte seine Unterschrift unter den Vertrag setzen, jedoch hinzufügen, dass es eine Reihe von Bestimmungen nicht ausführen könne. Man ist von diesem Kompromiss aber abgekommen, weil man wohl mit Recht der Meinung ist, dass die Gegner eine solche bedingte Unterschrift nicht anerkennen und sie einer Nichtunterzeichnung gleichsetzen werden.»

Danach zu schliessen, werden wir es am Montag wohl erleben, dass die deutsche Abordnung in Versailles unterzeichnet.

Ob die Ausführung des anerkannten Vertrags glatt vonstatten gehen wird, ist eine andere Frage. Es herrscht jetzt schon eine gewisse Strömung, die darauf schliessen lässt, dass Deutschland Schwierigkeiten machen wird.

Doch, ist die erste Krisis glücklich beendet, so wird wohl auch ein eventueller Konflikt bei der Anwendung der Versailler Bestimmungen sicher behoben werden können.

Die Welt braucht den Frieden! G. Lullitzer.

Der grossen französischen Revolution nicht vergessen hat, die Liebe zu Frankreich zu lehren.

General Andlauer hat bereits bestimmt, dass die Saarleute nicht mehr als Deutsche angesehen werden und dass infolgedessen auch niemand das Recht hat, sie als «Boches» zu behandeln; er hat ferner Schritte unternommen für ihre absolute Verkehrs- und Handlungsfreiheit sowie für die Ermöglichung der Wiederaufnahme der familiären und Handelsbeziehungen zu Elsass-Lothringen, die bereits seit Jahrhunderten bestanden. Man macht heute kaum einen Begriff davon, wie sehr sich die Bevölkerung unserer wiedergewonnenen Provinzen mit den Saarelementen gemischt hat. — Es steht andererseits auch in keiner Weise eine geographische Trennungsmarke für die beiden Gebiete. Ob man von Bouzonville nach Saarlouis kommt oder von Forbach nach Saarbrücken, man merkt gar nicht einmal, dass man das Land gewechselt hat.

Die bewundernswürdige Verwaltung des Generals Andlauer hat es den Saarbewohnern zum nächst ermöglicht, sich vor dem Bolschewismus zu schützen, welcher in Deutschland blutige Triumphe feierte. Die Industrie des Landes hat auch nicht einen Augenblick stillgestanden. Da die Ausfuhr nach Deutschland unmöglich ist, so ist Frankreich das Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse geworden.

Frankreich hat die Verpflegung des Landes übernommen und für die Herbeischaffung alles dessen gesorgt, woran es in den letzten Monaten mangelte.

Das wirtschaftliche Wohl des Landes hängt jetzt ausschliesslich von Frankreich ab! Und wenn nach Friedensschluss auch die Frage des Geldumtausches glücklich gelöst wird, (allzugrosse Hoffnungen in dieser Hinsicht sind verfrüht!) dann wird das Saargebiet einen Aufschwung erfahren, wie es ihn noch niemals gekannt hat.

So sind denn auch die Saarleute mit der neuen Situation, die man ihnen geschaffen hat, durchaus zufrieden, und mit Genugtuung stellen unsere Kaufleute, die das Gebiet bereisen, fest, dass der

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Der Eindruck der Ministerkrise in Mainz

PANIK IN FRANKFURT.
(Von unserem Mainzer Mitarbeiter.)
Mainz, 21. Juni. — Eigener Drahtbericht. — Das Aussehen der Stadt seit Anfang der Woche weist eine gewisse Ähnlichkeit auf mit dem Anblick, den sie in den letzten Julitagen 1914 bot; nur sind es die französischen Truppen, die sich jetzt hier bewegen und zwar weist die Anmarschrichtung nach Osten anstatt nach Westen.

Die hier konzentrierte Truppenmacht ist beträchtlich und mit zahlreichen leichten und schweren Geschützen versehen.

In Mainz ist alles ruhig. Die Bevölkerung befindet sich ausser dem Feuerbereich. Sie wünscht fast ausnahmslos die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Es kann ihr nur zum Vorteil gereichen, wenn sie vom übrigen Deutschland abgetrennt bleibt.

In Frankfurt dagegen herrscht panikartige Stimmung. Falls sich Deutschland weigern sollte, den Frieden zu unterzeichnen, würde Frankfurt das nächste Ziel des französischen Angriffs bilden und zuerst besetzt werden. Deshalb haben die Notabeln die letzten Vorbereitungen getroffen, um gegebenenfalls die Stadt zu verlassen.

Die Nachricht vom Zurücktreten der Berliner Regierung hat die Gemüter etwas beruhigt sowohl in Frankfurt wie in der Umgegend.

Missglücken eines spartakistischen Putschversuchs im Ruhrgebiet

Genf, 21. Juni. — Die «Deutsche Zeitung» erfährt, dass ein von Spartakisten unternommener Putschversuch, der darauf hinfielte, die Sowjetrepublik im Ruhrgebiet auszurufen, im letzten Augenblick vereitelt wurde.

Die Spartakisten hatten die feste Absicht, sich in den Besitz von Hamburg und Stettin zu setzen. Eine Truppenmacht von 9000 Spartakisten sollte die in der Nachbarschaft von Stettin aufgestellten Regierungstruppen angreifen, entlassen und in die Stadt eindringen.

Die Behörden haben alle durch die Lage gebotenen Massnahmen getroffen.

Besuch des Bürgermeisters von Schlettstadt beim Commissaire général

Paris, 21. Juni. (Havas.) Der Generalkommissar der Republik hat gestern den Bürgermeister von Schlettstadt Herrn Stoffel empfangen, welcher ihm eine Geldsumme im Betrage von 167.925 Francs überbrachte. Dasselbe stellt das Ergebnis einer in der Stadt und in verschiedenen Gemeinden des Kreises Schlettstadt für die «Offrande de la Liberation» gemachten Sammlung dar. — Herr Millerand dankte herzlich. Er wird diese Summe dem Präsidenten der Republik übermitteln, welcher für ihre Verteilung Sorge tragen wird.

französischen Einfluss im Lande von Tag zu Tag gewinnt.

In sonderbarem Widerspruch zu diesen Tatsachen steht die Behandlung der in Elsass-Lothringen ansässigen «Sarrois». Während man ihren Verwandten und Landsleuten, die noch das Saarbecken bewohnen, die denkbar grösste Freiheit gewährt, werden sie als Deutsche behandelt. Sie haben die D-Karte, sie werden verdächtigt, ihr Besitz wird unter Schutzverwaltung gestellt, und die Erlaubnis, ihre Wohnsitze zu verändern, wird ihnen verweigert.

Unser Kollege «Le Messin» hat schon seit langem in zahlreichen, reich dokumentierten Artikeln gegen diese Behandlungsweise protestiert. Seine Ausführungen haben ihre Wirkung auf die zuständigen Stellen denn auch nicht verfehlt.

Die Ereignisse der letzten Monate haben auch unter den Saarleuten Lothringens eine Bewegung ausgelöst, die auf eine Annäherung an Frankreich hinausläuft. Ein Komitee hat sich gebildet, dem Herr Mirman und General de Maud'huy sofort ihre Unterstützung zugesagt haben. Antworttelegramme von Clemenceau und Poincaré an das Komitee waren in sympathischer Form gehalten. Die Leiter der Bewegung sind in Saarbrücken von General Andlauer empfangen worden, der seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, dass das Komitee einen Feldzug eröffnet hat, der den französischen Ideen so sehr zustatten kommt.

Für morgen hat das Komitee alle Saarleute Lothringens zu einer wichtigen Versammlung eingeladen. Die Bürgermeister aller Gemeinden haben anlässlich dieser Versammlung die Anweisung erhalten, allen Saarleuten, die an dieser Kundgebung teilnehmen wollen, Reisepässe auszuhandigen. Heute schon scheint der Sieg ihrer Sache sicher.

Wenn sich die 20000 Familien aus dem Saarbecken, die sich hier in Elsass-Lothringen angesiedelt haben, unter dem Schutze der Trikolore zu einem festen Bunde zusammengeschlossen haben werden, wenn durch die Herzen dieser Menschen wieder jene Begeisterung geht, welche die Herzen ihrer Vorfahren zur Zeit der Revolution höher schlagen liess, dann wird ihnen zur Erwerbung der französischen Nationalität nichts mehr im Wege stehen.

Bis dahin wird ihnen die Regierung eine wohlwollende Behandlung zuteil werden lassen. Sie wird unverzüglich alle Einschränkungsmaßnahmen aufheben, die auf ihnen lasten.

Die «Mosel- und Saar-Zeitung» wird den Saarleuten in diesem nationalen Kampf treu zur Seite stehen. *

Zum Rücktritt des Ministeriums Scheidemann

Rechts- und Mehrheitsparteien.
Zürich, 21. Juni. — Das Kabinettscheidemann ist endgültig zurückgetreten. Es wird die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Ministeriums weiterführen. Die Regierung verharret auf ihrem Standpunkt, dass die Bedingungen des Vertrags «unausführbar» und «unerträglich» sind.

Die demokratische Fraktion hat sich mit grosser Stimmenmehrheit gegen die Unterzeichnung ausgesprochen. Andererseits hat die national-liberale Partei die Bedingungen einmütig verworfen.

Im Gegensatz zur Volkspartei, die jeden Gedanken, die Friedensbedingungen anzunehmen, energisch zurückweist, empfiehlt das sozialistische Zentralkomitee die Unterzeichnung.

Die Haltung der Unabhängigen.

Berlin, 21. Juni. — Während die Meinungen bei den Mehrheitsparteien geteilt sind, haben die Unabhängigen einen Aufruf erlassen, in dem sie die Regierung auffordern, den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form zu unterzeichnen und auf die unheilvollen Folgen hinzuweisen, die eine negative Antwort nach sich ziehen würde.

Brockdorff-Erzberger.
Haag, 21. Juni. Das Holländische News-Bureau berichtet aus Paris: Es wird gemeldet, dass Graf Brockdorff-Rantzau nicht wieder nach Versailles zurückkehren wird. Er glaubt, dass er direkt durch einen anderen Delegierten ersetzt wird, der wohl unterschreiben wird. Man nennt Erzberger als Brockdorffs Nachfolger als Chef der Delegation.

Eine Unterredung mit dem früheren Kronprinzen

Haag, 21. Juni. Aus Newyork wird gemeldet: Der Korrespondent der «Newyork Times» hatte ein Interview mit dem früheren deutschen Kronprinzen.

Es ist ein Jammer — sagte er —, dass die kleinen Nationen schon jetzt gebildet werden, anstatt nach Unterzeichnung des Friedensvertrages. Unter den gegenwärtigen Bedingungen wird es als Folge davon nur Unruhe und einen anderen grossen Krieg innerhalb von 10 Jahren geben.

Die Bevölkerung von Ostpreussen und Schlesien wird sich niemals mit der polnischen Regierung einverstanden erklären. (?)

Russland, Serbien, die Tschecho-Slowakei, Italien, Belgien und Japan werden über die Lösung ebenfalls wütend sein und die einzelnen Länder, die zufrieden sein werden, sind Frankreich, England und Amerika, welche letzteres für sich jedoch nicht soviel vom Kriege verlangt.

Auf die Frage, ob es zuträfe, dass der Kaiser wieder nach Deutschland zurückkehren würde, antwortete der Kronprinz: Ich glaube nicht, dass diese Nachricht zutrifft; ich glaube, er wird in Holland bleiben, da, wo er jetzt ist, beim Grafen Bantink. Ich bin sicher, dass mein Vater sich niemals einem fremden Gerichtshof unterstellen wird, er würde eher sterben. Man hat seine Ehre! In letzter Zeit ist er sehr alt und sehr weis geworden und auch sehr müde. Ich war um seine Gesundheit sehr besorgt, aber ich höre, dass es ihm jetzt wieder besser geht.

Meine Mutter hat ebenfalls mit ihrem Herzeiden viel zu tun gehabt. Ich habe in Amersfoort eine lange Unterredung mit ihr gehabt.

Alles, was ich persönlich wünsche, ist, nach Deutschland zurückzukehren. Ich bin in Holland sehr nett behandelt worden, aber ich ziehe natürlich Deutschland vor, denn es ist mein Vaterland. Ich liebe Kultur, gute Konzerte, Theater, die Gesellschaft und kultivierte Menschen. Das einzige, was ich auf dieser Insel tun kann, ist auf meinem Motorrad herumzufahren, Skizzen zu machen und unliebsame Besucher zu vermeiden, die ich besonders an Feiertagen und an Sonntagen nicht zu sehen wünsche. Ich halte Zeitungen, lese Bücher und gelegentlich kommen auch meine Freunde zu mir.

Volksjustiz an Frauen, die mit unsern „Poilus“ gut standen

Man schneidet ihnen die Haare ab.
Frankfurt, 21. Juni. In Niederad hat die «Volksjustiz» recht eigenartige Blüten getrieben. Wie man der «Frk. Volksst.» meldet, bestand dort gegen 11 Frauen begründeter Verdacht, dass sie über die Pfingstfeierlage im Schwanheimer Walde mit französischen Soldaten spielen gegangen waren. Die Weiber wurden deshalb von Burschen und Männern ergriffen und zunächst verprügelt. Dann schneit man allen ohne Ausnahme das Kop haar ab und lieferte sie der Schwanheimer Polizei aus. Diese brachte die Weiber, von denen jedes seinen Haarzopf in der Hand tragen musste, nach dem Niederrader Polizeirevier. Von hier holten Matrosen des Sicherungsdienstes die Gesellschaft ab und überführten sie zum Polizeigefängnis. Einem der Weiber schnitt der eigene Mann das Haar vom Kopfe und riss ihm die Kleider vom Leibe. Der Transport zum Polizeirevier geschah auf einem Lastauto, auf dem mit Kreide das Wort «Franzosenliebchen» geschrieben war. Radfahrer begleiteten das Automobil von Niederad aus. Am Polizeigefängnis in der Heiligkreuzgasse bildete die Menge eine Gasse, durch die die Weiber bei ihrer Einlieferung hindurch mussten. Dabei bekamen sie eine gehörige Tracht Prügel, die Polizei war gegenüber der empörten Menge machtlos.

Dieses Vorkommnis lässt tief blicken. Die Stimmung und Geistesverfassung der Deutschen ist im Punkte friedlichen Zusammenlebens mit ihren Nachbarvölkern noch auf recht bedenklichem Niveau.

Das neue deutsche Ministerium

PARIS, 21. Juni. (4 Uhr nachm.) — Es wird offiziös aus Weimar gemeldet: Das neue Ministerium ist gebildet. DAVID ist Ministerpräsident. DERNBURG, Finanzen. SINSHEIMER, Justiz.

Ein englischer „Zeppelin“ über Berlin

Die Kehrseite! ...
London, 21. Juni. Nach dem «Daily Express» hat das britische Luftschiff E. M. 34 am Dienstag nachmittag um 4 Uhr Berlin überflogen.

Das Luftschiff, voll ausgerüstet, mit Maschinengewehren und Bomben, hatte den Firth of Forth einen Tag vorher verlassen, um über der deutschen Küste zu kreuzen und sozusagen eine «Répétition» der Rolle vorzunehmen, die es zu spielen haben wird, wenn die Deutschen den Friedensvertrag nicht unterzeichnen.

Die Berliner, die so gerne mit den Bombardements Londons durch Zeppeline prahlen, werden mit wenig Freude an die ihnen eventuell bevorstehenden Besuche englischer «Zeppeline» denken.

London, 21. Juni. Das Luftschiff E. M. 34 ist von seiner Fahrt über der deutschen Küste zurückgekehrt.

Eine Ministerkrise in Italien

Herr Orlando stellt die Vertrauensfrage. — Die Kammer weist sie zurück.
DAS ITALIENISCHE KABINETT DEMISSIONIERT!
Rom, 20. Juni. — In der Kammer hat Herr Orlando zur Erklärung der auswärtigen Lage eine Einberufung des Geheimausschusses verlangt und die Vertrauensfrage gestellt.

Die Kammer hat seinen Vorschlag mit 250 gegen 70 Stimmen zurückgewiesen.

Rome, 19. Juni. — Die Sitzung der Kammer wurde unterbrochen. Orlando suchte den Senat auf und erklärte, dass infolge des Votums der Kammer der Ministerrat zusammenberufen würde. Er verlangte vom Senat, dass seine in der Kammer abgegebenen Erklärungen in das Protokoll aufgenommen würden.

Rom, 19. Juni. — Herr Orlando hat mitgeteilt, dass infolge des Votums der Kammer das Kabinet demissioniert hat. Der König hat sich seine Entscheidung vorbehalten.

Kurze Nachrichten

Madrid. Das Gerücht von bevorstehenden Veränderungen im spanischen Ministerium wird hartnäckig aufrechterhalten. Zwei Ministerämter sollen in andere Hände übergehen.

Paris. Der 9. Kongress der «Union fraternelle des facteurs, suburbains, locaux, bureaux et auxiliaires de France et des colonies» wurde am Sonntag Morgen in Feurs (Loire) abgehalten.

Brüssel. In den Munitionsmagazinen von Groendael explodierten verschiedene Lager, in denen Gasgranaten aufbewahrt wurden. Bis jetzt sind keine Opfer gemeldet. Der Eisenbahnverkehr zwischen Brüssel und Namur ist unterbrochen.

Petrograd. Ein von den Bolschewisten abgegebenes Radiotelegramm meldet die Versenkung eines russischen Kreuzers durch ein englisches U-Boot.

Rom. Der König von Italien besprach gestern Nachmittag mit Bonasi und Giolitti die Ministerkrise.

Edenkoben (Pfalz). Ein mit 6 Soldaten der französischen Besatzung in Gelnshelm besetztes Lastauto stiess mit einem von entgegengesetzter Richtung kommenden, mit vier französischen Offizieren besetzten Personauto zusammen. Die Benzinhaltiger explodierten, beide Wagen stoben in Nu in Flammen. Zwei Offiziere und zwei Soldaten sind verbrannt, vier weitere Soldaten sind schwer verletzt.

Kopenhagen. Leichte englische Kreuzer sowie zahlreiche britische Torpedobootszerstörer sind am Mittwoch vormittag hier eingetroffen und abends nach dem Baltischen Meere weitergefahren. Es ist dies eine Massnahme im Hinblick auf die Blockade der deutschen Häfen am Baltischen Meer.

Mainz. Die Familie des Generals Mangin, bestehend aus der Gemahlin und acht Kindern des Oberbefehlshabers der 10. französischen Armee, ist in Mainz eingetroffen und hat das Schloss bezogen.

Kolberg. Hindenburg ist von der Stadt Kolberg zum Ehrenbürger ernannt worden. (Ob er seine Ehrentitel ablehnt?)

Amsterdam. Laut «Evening News» haben der König und die Königin von Belgien eine Einladung nach Amerika angenommen.

Amsterdam. Die Niederländische Telegraphenagentur meldet aus Brüssel, dass von dem belgischen industriellen Ausschuss veröffentlichten Statistiken zufolge der von der belgischen Industrie während des Krieges erlittene Schaden 9,287 Milliarden beträgt.

Richtigstellung.
In der gestrigen Nummer, erste Seite, letzte Spalte, ist der Satz wegen Ausfalls einer Zeile unvollständig geblieben. Der Satz soll lauten: «Die französische Forderung auf Rückgabe Elsass-Lothringens, Auslieferung des Saarreviers, Neutralisierung des gesamten linken Rheinflusses... ist erklärlich aus dem Gefühl der Furcht heraus, Deutschland könnte aus Nachdruck einen zweiten Ueberfall versuchen.»

Grand Café „EXCELSIOR“

ehemaliges CAFÉ ASTORIA

1-1 Avenue Serpenoise METZ Place de la République

Besitzer: LUCIEN ERMAN * Téléphone 2144

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRÄNKE ALLER ART
TAGLICH FIVE-O'CLOCK-TEA — FEINBÄCKEREI — FRUCHTEISE

Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert**, ausgeführt durch erprobte Künstler

An Sonn- und Feiertagen: **Grosses Frühschoppen-Konzert** von 11—13 Uhr

• APÉRITIFS • NUR AUSGESUCHTE MARKEN

GEÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 21 UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)

ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIIERTEN ZEITUNGEN 15

Se rasen
devient
un
plaisir

avec le savon
pour la barbe

GIBBS

INVENTÉ depuis plus de 60 ANS
IL EST et RESTERA sans rival

PRENEZ GARDE

Exigez le GIBBS Authentique

La plus vieille Maison du monde Fondée en 1712

P. THIBAUD & Co. 7 et 9, rue La Boétie, Paris. — Succursales Générales
de D. & W. GIBBS, inventeurs du savon pour la barbe et du savon dentifrice.

A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques | Place de la Gare, 3

früher Bredimus | Hôtel National

RESTAURATION | RESTAURATION

La nouvelle

RENAULT 10 HP.

4 cylindres de 75/120. Lancement et éclairage électriques
Torpédo 4 places. Roues détachables. Pneus de 760/90

PRIX: 8.800.— francs

Voitures de tourisme de 10 à 40 HP. — Renault
Camions de 1200 à 7000 kg. — Renault
Tracteurs agricoles — Renault

Délais de livraison très avantageux

Demandez détails

PÉTRI & KARCHER

Strasbourg
Succursale de Metz
Place Saint-Thiébauld — Rue d'Alsace
Téléphone: 2130 Télégramme: Péka Metz 696 E. H.

Drucksachen aller Art

Buchdruckerei der Mosel- und Saarzeitung, Metz.

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:
**Damen- und Kinderwäsche,
Combinations, Unterröcke,**
in jeder Preislage.

MAISON FONDÉE EN 1737

Carrosserie Th. ROLLIN

Tél. 1819 Metz-Fort-Moselle Tél. 1819

Fabrication et Réparation
de Voitures de luxe, commerce et culture

Outillage mécanique perfectionné

SCIERIE DE BOIS EN GRUMES
PEINTURE ET SELLERIE

Grands stocks en bois sec

Prix modérés 492

Restaurant A la Chope Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof

Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts

Frühstück, Mittag- und Abendisch zu billigsten Preisen

Angenehmer Aufenthalt 29

ENTREPRISE DE PEINTURE EN BATIMENT

MAISON J.-E. GRAFFE

la plus importante, ancienne et renommée de Lorraine
Fondée en 1857 Médaille d'honneur (or)

Victor BOURY, seul successeur
(Firmes E. Demange et Charles Listemann réunies)

renouvelle ses offres de service à l'honorable clientèle, et
l'informe que, par suite du choix de locaux mieux appropriés
aux exigences modernes, les Ateliers et Bureau ci-devant
rue Lasalle

sont transférés au 11, Avenue Maréchal-Foch, 11
près de l'Hôtel Terminus et la Banque de France
aussi 6, rue de la Haye, 6

RESTAURATION DE TOUS INTÉRIEURS: APPARTEMENTS,
DEVANTURES DE MAGASINS-GRILLES, FAÇADES

Personnel nombreux, sérieux et expérimenté à la disposition
des Etablissements religieux, militaires, d'administrations,
Propriétaires, Banques, Commerces et Industries

BLANCHISSAGE DE PLAFONDS PEINTURE A LA DÉ-
TREMPE HUILE EMAIL VERNIS

ENSEIGNES-RECLAME 198

Exécution garantie soignée — Matériaux de choix

Etude de M^e TABARY, notaire à Metz, rue aux Ours, O.
Dépositaire provisoire des minutes des Etudes Bazin et Frenckel.

LOCATION

Le MERCREDI 25 JUNI 1919, à 18 heures, sur place, à la
Bonne-Fontaine, près Devant-les-Ponts, M^e Tabary, notaire, procé-
dera à la location en détail, pour un an, des Immeubles suivants:

- 1° Environ 6 hect. de pré, situés à Devant-les-Ponts, près
de la Bonne-Fontaine.
- 2° Environ 3 hect. de Terres ensencées en pommes de
terre et céréales, ban de Plappeville.
- 3° Plusieurs Terrains plantés d'arbres fruitiers, etc., situés
à Tignomont.

Pour tous renseignements, s'adresser à MM. LAZARD frères,
Avenue Maréchal-Foch, n° 29-31. 136

Etude de M^e TABARY, notaire à Metz, rue aux Ours, O.

ADJUDICATION d'une MAISON

sise à Trémery
et de Terres et Prés
situés sur les bans de Trémery et Rurange.

Le MERCREDI 25 JUNI 1919, à 13 heures, à Trémery, au
local qui sera indiqué à son de caisse. 118

Etude de M^e TABARY, notaire à Metz, rue aux Ours, O.

ADJUDICATION de deux MAISONS

sises à Saint-Privat-la-Montagne
et de TERRES Roncourt.

Le JEUDI 26 JUNI 1919, à 13 heures, à Saint-Privat-la-Mon-
tagne, chez M. Aubert, aubergiste. 118

Etude de M^e TABARY, notaire à Metz, rue aux Ours, O.

Location en détail pour une année

de
6 hectares de Prés
situés ban de Créhange

Le VENDREDI 27 JUNI 1919, à 14 heures, à Créhange, chez M.
Simon Laher, aubergiste. 118

Etude de M^e TABARY, notaire à Metz, rue aux Ours, O.

Le JEUDI 3 JUILLET 1919, à 15 heures, à Metz, en son étude,
M^e Tabary procédera à la

Location publique et aux enchères pour 12 ans D'UNE FERME

sise au village de Vry, et sur les bans de Vry, Vigny et bans voi-
sins, composée de maison d'habitation, bâtiments d'exploitation,
jardins, terres et bois, d'une contenance d'environ 84 hect. 49 ares
95 cent. — Appartenant aux Hospices civils de Metz. 136

Tüchtige Schriftsetzer

für dauernd gesucht

Buchdruckerei der Saar- und Moselzeitung
Metz, rue des Clercs, 1.

Cinéma Variétés

(La Cigogne)
24, Rue de l'Esplanade

PROGRAMME DU 20 AU 23 JUNI 1919

RIOM EN AUVERGNE

Documentaire.

Georget fait un enlèvement

Charmante Comédie comique.

LÉONCE JARDINIER

Comique.

4 parties! Le Grand Film d'Art Gaumont 4 parties!

ŒIL POUR ŒIL

Drame japonais à grand spectacle interprété par la célèbre artiste japo-
naise Sessue Hayakawa.

Attractions et Variétés dans toutes les représentations

Mlle de Valrose | Mme Renée Dartigues
Chanteuse à voix de l'Eldorado de | Diseuse à voix du Kursaal de Paris
Paris dans son répertoire | dans ses créations.

Les Gassiens
Contorsionnistes comiques.

Arbeiter gesucht bei ERNEST
FONTAINE, Schmiedemeister,
La-Maxe, Post-Weippy, bei Metz.
Gelegenheit zum Erlernen der
französischen Sprache. 18

Zum sofortigen Eintritt junger,
tüchtiger und intelligenter
Kunstfischer

der flüssig französisch spricht,
gesucht. Hoher Lohn. Vorzustellen
zwischen 12 und 2 Uhr. 12

Agence Musicale Messine, Propr.
Ch. Kieffer-Schutz (maison franç.)
Metz, rue Pierre-Hardie No 1.

Ein in allen Hausarbeiten be-
wandertes Dienstmädchen
gesucht.

Zu erfr. rue de la Gare, 11,
Café de la Poste.

Tüchtige Mechaniker gesucht,
Eugen Hermann, rue Ambr.-
Thomas.

Gesucht junges Ehepaar, loth-
ringischer oder französischer
Nationalität zur Uebernahme einer
Wirtschaft, 10 Min. von der Stadt
entfernt, Trambahn-Haltestelle.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle
der Zeitung. 2230

Sofort oder später tüchtige Mo-
distin, tüchtige Verkäuferin,
angehende Verkäuferin und ein
Lehrmädchen gegen sofortige Ver-
gütung gesucht.

Firma Bastien, rue des Clercs, 11

Tüchtiger Schlosserarbeiter ge-
sucht. Schuss Math. Krier,
rue du Wad-Billy, 20.

Schwarzgraue Ziege, ohne Hör-
ner, mittelgross, Freitag auf
dem Wege zur Weide Freescay
verloren gegangen. 16

Josef Hallinger, Rue de Reims
104, Montigny.

Sofort billig zu verkaufen: 2
Betten, Kleiderschrank, Tisch,
Spiegel, 1 Küchenschrank, email-
lierter Herd, Küchengerät. 13

Metzgerstrasse 25, 3. étage.

!! GELEGENHEIT !!

Zu verkaufen: neue Damen-
schuhe, Nr. 38-40, sowie Kin-
derschuhe, Nr. 28-29. 17

Zu erfragen, rue de Clercs 1.
1. étage, zwischen 9 und 11 Uhr.
Eingang Hof links.

Zu verkaufen: 1 zusammen-
klappbarer Kinderstuhl, eine
Kinderbettstelle, eine schöne Pe-
troleum-Hängelampe.

Plantières-Cheneauweg 85.

Kaufe stets
Herrenfahräder
mit u. ohne Bereifung
Nähmaschinen
Schwing- und Zentralschiffchen.

C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Zu mieten gesucht:
**Zwei-Zimmer-
Wohnung mit Küche**
nebst kleinem Garten, in Mon-
tigny. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Rohrlechtelei
wird schnell und billig ausge-
führt.

Devant-les-Ponts, Colonie, 21,
1. Etage.

EUGÈNE HERMANN

Metz
Place de la Cathédrale

Fahrräder, Motorräder,
Sprechmaschinen,
Nähmaschinen,
Schreibmaschinen,
Photographische Apparate.

Grösstes Spezialhaus dieser Art
in
Elsass und Lothringen. 20

Graveurs! Imprimeurs! Libraires!

Pour vos

Timbres caoutchouc et cuivre

Tampons, Cachets, Daleurs, Numéroteurs, etc

adressez-vous aux 533

Anciens Etablissements Néhou

PAUL DUBOIS, Succ^r

36, rue de Montmorency, PARIS III^e

Catalogues et Réclames d'étalage sur demande.

LA GRANDE MARQUE FRANÇAISE

CHICORÉE EXTRA

HORS CONCOURS

MOKTA WILLIOT

RÉPUTATION MONDIALE

MARQUE SPÉCIALE

AUX ARLEQUINS

SUPÉRIORITÉ RECONNUE